

TabeaBlatt 29 – Herbst 2014

Informationen aus dem Alterszentrum Haus Tabea Horgen

Unsere Werte sind die Basis unseres Handelns: Achtsamkeit, Respekt & Wertschätzung

EDITORIAL.

Ein Haus ohne Geselligkeit ist wie eine Blume ohne Duft

Fast vier Jahre zeigte sich unser Haus Tabea als (meistens) graue Baustelle. Diesen Sommer haben aber in unserem Garten die Blumen angefangen zu blühen und zu duften. Endlich!



Der Schriftsteller Sigismund von Radecki überträgt die Bedeutung des Duftes bei Blumen auf die Bedeutung der Geselligkeit auf die Lebensgemeinschaft in einem Haus – zum Beispiel im Haus Tabea. Auch die Geschichte von der Sonnenblume (auf der nächsten Seite) erzählt ganz ähnliches: Damit rund 150 Bewohnerinnen und Bewohner und mindestens so viele Mitarbeitende zu einer Lebensgemeinschaft werden, braucht es den ‚Duft der Geselligkeit‘. Das sind unter anderem alle die Anlässe, zu denen tagtäglich eingeladen wird: Gedächtnistraining, Turnen, Stricken, Spiel- und Jassnachmittage, Musikplausch, Konzerte, Ausflüge und so weiter. Gottesdienste, Andachten, Bibelkreise, Vorlesenachmittage und Vorträge gehören auch dazu. Und dann natürlich eben die Blumen um und im Haus. Und der Kräutergarten vor dem Speisesaal, der büschelweise via Küche mit den Mahlzeiten auf die Tische kommt...!

Ja, mit der Geselligkeit und all den vielen dazu genannten Anlässen ist es genau so wie mit den Kräutern: Nicht alle schmecken allen Menschen gleich gut – aber, so sagt der Volksmund: ‚Für jeden Geschmack ist ein Kraut gewachsen‘. Das soll so auch für unsere vielfältigen Anlässe und Angebote gelten. Mit dem nun abgeschlossenen Bauprojekt Tabea futura ergeben sich in den Räumlichkeiten unserer Häuser und in der Umgebung neue Möglichkeiten, die wir gerne nutzen.

Damit der ‚Duft der Blumen‘ sich verbreiten kann, braucht es die Arbeit der Gärtner. Das gilt so auch für die ‚Geselligkeit‘. Dementsprechend gilt der Dank an dieser Stelle den vielen Menschen, die sich im Haus Tabea in diesem Bereich engagieren. In diesen Dank schliessen wir gerne die Gemeinden Horgen und Oberrieden und weitere Spenderinnen und Spender ein, mit deren Beiträgen an Einrichtungen und Umgebung einiges erst möglich geworden ist.

Hotels werden mit einem bis fünf Sterne ausgezeichnet – je nach Komfort und Angebot. Weil bei uns der Slogan: ‚Erwarten Sie mehr...‘ gilt, nehmen wir für das Haus Tabea die Sterne der himmlischen Schöpfung in Anspruch und sagen mit Hugo von Hofmannsthal: ‚Wenn das Haus durchsichtig wird, gehören die Sterne mit zur Lebensgemeinschaft.‘

In diesem Sinne grüssen wir Sie herzlich

Daniel Eugster, Präsident des Stiftungsrates und Theder Pfister, Gesamtleiter

Daniel Eugster, Präsident des Stiftungsrates und Theder Pfister, Gesamtleiter

www.tabea.ch

Auf unserer Webseite finden Sie Informationen, Fotos, Berichte, Aktuelles und unseren Werbespot...



Inhalt

Editorial

- Ein Haus ohne Geselligkeit ist wie eine Blume ohne Duft

Aktuell

- Stiftungsrat und Sonnenblume...

Tabea Futura

- Wenn die Zukunft Gegenwart wird

Jubiläum

- Frau Jordan-Cizerle 30 Jahre Haus Tabea

Veranstaltungen

- Ausblick & Termine

Ruhestand

- Pensioniert im 2014



AKTUELL.

Stiftungsrat und Sonnenblume...

Bei der letzten Sitzung des Stiftungsrates kamen wir zum ‚Traktandum Sechs‘. Wir durften zur Kenntnis nehmen, dass eine ehemalige Bewohnerin unserer Stiftung Haus Tabea ein Legat vermacht hat. Welch wunderbare Überraschung! Wir konnten darüber beraten, wie dieser Betrag eingesetzt werden soll. Dabei flogen meine Gedanken für eine kurze Zeit aus dem Sitzungszimmer hinaus. Ich erinnerte mich an eine Geschichte, die mir einst zugetragen worden ist:

„Elsa Frehner wohnte seit einigen Wochen im Altersheim – genau eine Etage unter Karl Zimmermann. Nach einiger Zeit merkte Elsa Frehner, dass Karl Zimmermann kaum Kontakt hatte mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern. Ja, mit einigen hatte er sogar richtig Streit. Da überlegte Elsa Frehner, wie sie Karl Zimmermann etwas näher kommen könnte? Wenn sie an seine Tür klopfte, machte er nicht auf. Wenn sie seine Telefonnummer wählte, nahm er nur schnell ab und hängte sofort wieder auf. Bei den Mahlzeiten ging er möglichst allen aus dem Weg – kam etwas zu spät und ging möglichst schnell wieder weg, in sein Zimmer.“



Da hatte Elsa Frehner eine Idee. Sie pflanzte in einen Topf auf ihrem Balkon eine Sonnenblume. Die Blume wuchs sehr schnell und bald erreichte sie die obere Etage. Und als die Blume zu blühen begann – Elsa Frehner gab ihr jeden Tag Wasser –, da leuchtete sie genau auf der Höhe des Balkons von Karl Zimmermann...!

Das freute Karl Zimmermann so sehr, dass er hinunter ging und sich bei Elsa Frehner für die Sonnenblume bedankte. So kamen sie ins Gespräch – und alle Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich erleichtert über den Trick von Elsa Frehner mit der Sonnenblume.“

Meine Gedanken kehrten wieder zurück in die Sitzung des Stiftungsrats. – Wenn der Stiftung Haus Tabea eine Spende oder ein Legat zugesprochen wird, erscheint mir das so etwas Ähnliches zu sein, wie die Sonnenblume von Elsa Frehner. Der Stiftungsrat darf sich dann Gedanken darüber machen (und entsprechende Beschlüsse fassen), wem und wie mit dem Betrag Freude gebracht werden kann. Manchmal in-

formiert der Heimleiter auch einfach darüber, dass eine Spende wunschgemäß eingesetzt worden ist, zu Gunsten der Bewohnenden oder der Mitarbeitenden. Zum Beispiel für ein zusätzliches Dessert oder für einen interessanten Ausflug, für die Anschaffung von Geräten oder neuen Möbeln.

Beim oben erwähnten ‚Traktandum Sechs‘ gab es ein längeres Gespräch im Stiftungsrat, weil es sich um eine grössere Summe handelt. Schliesslich wurden die folgenden Beschlüsse gefasst: Wir können ein schon lange bestehendes Darlehen zurückzahlen und damit entsprechende Zinslasten reduzieren. Ein Teil wird für spezielle Anschaffungen reserviert, die von Mitarbeitenden für ihre Arbeit schon lange gewünscht wurden aber nicht im Budget Platz fanden. Weitere Beträge werden dafür eingesetzt, dass Bewohnenden in besonderen Notlagen unkompliziert eine Hilfe zugesprochen werden kann und Mitarbeitende für den Besuch spezieller persönlicher Weiterbildungen unterstützt werden können, wenn die Kosten ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigen.

Insgesamt werden so viele Sonnenblumen wachsen und Freude bringen können...



Stiftung Haus Tabea

Die Stiftung Haus Tabea ist ein selbstständiges Werk der Evangelisch-methodistischen Kirche. Sie ist gemeinnützig und nicht gewinnorientiert.

Zweck der Stiftung ist der Betrieb eines gemeinnützigen Sozialwerks, welches auf christlichen Grundwerten mit ökumenischem Charakter und auf die diakonische Tradition der Fürsorge am Mitmenschen aufgebaut ist.

➔ Auszug aus der Stiftungsurkunde

Das Haus Tabea erhält keine Subventionen oder Unterstützungsbeiträge. Entsprechend sind wir froh und dankbar um Spenden und Legate. Sie ermöglichen uns immer wieder etwas zu realisieren, was sonst nicht Platz hätte. Und sie zeigen uns Ihre Verbundenheit zum Haus Tabea, was uns ebenso wichtig ist. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

TABEA FUTURA.

Wenn die Zukunft Gegenwart wird

Es sind zehn Jahre vergangen, seit Urs Bangerter, der damalige Heimleiter, vom Vorstand angefragt wurde, ein Projekt zu erarbeiten, wie das Haus Tabea bei seiner Pensionierung im Jahr 2007 etwa aussehen könnte. Daraus entstand das Projekt ‚Tabea 07‘. Vor gut fünf Jahren begann die Realisierung und die Benennung wurde geändert in ‚Tabea futura‘. Futura ist nun abgeschlossen. Das Haus Tabea ist in der Gegenwart angekommen. Der ganze Weg wurde nebst dem Stiftungsrat durch verschiedene Gremien begleitet: Projektgruppe, Baugruppe und dem TrioBau genannten Ausschuss. Letzterer fand sich bis heute zu 80 Sitzungen zusammen und die Protokolle halten 1308 Beschlüsse fest...!



Noch sind manche Fertigstellungsarbeiten im Gange und einzelne Mängel müssen noch behoben werden. Trotzdem ist die Zeit gekommen für einen kurzen Rück- und Überblick: Im oben erwähnten Jahr 2004 zeigte es sich, dass das Haus 3 grundlegend erneuert oder durch einen Neubau ersetzt werden musste. Energetisch und baulich genügte das 60 Jahre alte Gebäude den Anforderungen nicht mehr. Zudem bestand wachsender Bedarf an zusätzlichen Plätzen in Alters- und Pflegeheimen, insbesondere nach Plätzen mit spezifischer Betreuung. Um diesen Anforderungen von der Betreuung, der Führung und von den Finanzen her optimal genügen zu können, beschloss der Vorstand eine Vergrößerung von 80 auf 150 Zimmer und Appartements. Ein Architekturwettbewerb im Jahr 2006 führte dazu, dass das Büro Bob Gysin + Partner aus Zürich mit dem Auftrag von Neu- und Umbauten beauftragt wurde. Und ab Herbst 2009 bis 2014 wurde gebaut. Mit der Ausführung war die Firma Arigon Generalunternehmung AG beauftragt. Sie schrieb im Rückblick zu unserem Projekt:

„Das seit 1909 bestehende Alters- und Pflegeheim ‚Haus Tabea‘ liegt im Zentrum von Horgen. Die aus vier Gebäuden bestehende Anlage wurde in drei Etappen umgebaut und auf über 150 Wohnplätze erwei-

tert. Im Zentrum der Gestaltung stand die Schaffung eines zukunftsweisenden Wohnortes für betagte Menschen. Ziel des Projektes war es, den Bewohnern so viel Freiheit und Individualität wie möglich zu bieten und gleichzeitig eine beschützte Atmosphäre zu schaffen. Die Räumlichkeiten genügen multifunktionalen Ansprüchen und verschiedensten Pflegebedürfnissen. Nach dem Rückbau des Personalhauses wurde als erste Etappe ein Neubau mit 63 Wohneinheiten für 72 Bewohnende realisiert. In der zweiten Etappe wurden verschiedene Provisorien eingerichtet und ein weiteres Haus rückgebaut. Die noch verbleibenden Gebäude wurden teilweise umgebaut und mit Neubauten ergänzt und verbunden.

Die ganze Anlage umfasst einen neuen, grosszügigen Eingangsbereich, erneuerte Verwaltungsräume, Gewerbefläche für zugewandte Betriebe (Physiotherapie, Coiffeuse, Kindergarten) und einen grossen Speisesaal. Dank intelligenter Disposition und minutiös geplanter Etappierung war der laufende Betrieb trotz einschneidenden baulichen Eingriffen während 39 Monaten jederzeit gewährleistet.“

Nun sind die Bauarbeiten abgeschlossen, alle Zimmer und Appartements sind vermietet und bereits besteht schon wieder eine Warteliste. Die Tätigkeit der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden konzentriert sich wieder auf die eigentlichen Aufgaben in einem Alterszentrum: Betreuung und Pflege der Bewohnenden – mit allen dazu gehörenden Arbeiten. Erfreuliche Fortschritte macht parallel dazu die Zusammenarbeit mit den benachbarten Institutionen aus dem Bereich der Altersarbeit in unserem Quartier, der Stapfer Stiftung und dem Senioren Begegnungszentrum Baumgärtlihof. Gemeinsam wurde die Parkanlage mit ihren Wegen, Aufenthaltsmöglichkeiten, Fitnessgeräten und einer bunten Pflanzen- und Tierwelt geplant und ein Bewegungs-, Erlebnis- und Sinnes-Park eingerichtet. Anlässlich eines Tags der offenen Tür im Frühjahr 2015 wird dieser Generationen-Treffpunkt feierlich eingeweiht.

So haben die Zukunftsgedanken von 2004 über vielfältige Wege in die Gegenwart geführt. Das Projekt ‚Tabea futura‘ wird demnächst abgeschlossen sein. Und damit eröffnen sich neue Gedanken im Blick auf die Zukunft... .

Vielen Dank für Ihre Treue und tatkräftige Unterstützung



Drei volle Jahrzehnte ist es her, als sich Frau Branka Jordan-Cizerle im September 1984 im damaligen Tabeaheim beworben und in der Lingerie-Abteilung ihre Arbeit aufgenommen hat. Zur Feier dieses Anlasses haben wir sie zum Interview getroffen:

Aufgewachsen ist Frau Jordan in Slowenien, auf einem Bauernhof mit vielen Tieren. Der Bezug zur Natur und die Tierliebe begleiten sie auch heute. Gerne unternimmt Frau Jordan mit ihrem Ehemann Wanderungen und ist häufig auf Spaziergängen anzutreffen. Im Winter geht sie Skifahren und verbringt die Zeit gerne mit ihren Liebsten.

Auf die Frage, was sich in den letzten 30 Jahren verändert habe, schmunzelt sie und ihr Blick schweift kurz ab. Was ihr in diesem Moment wohl durch den Kopf geht? Sie schwärmt vom Garten, der das Haus Tabea vor dem Umbau umgeben hat und den Geissen, die darin gelebt haben, sie erzählt von all den Geschichten und Schicksalen, welche an sie herangetragen wurden, von lustigen Geschichten aus der Zusammenarbeit mit Leuten, die auch schon lange hier arbeiten. Und sie denkt an ihren Ehemann und den

heute 41-jährigen Sohn, die mit ihr viele schöne Momente geteilt haben. Das Leben schreibe seine Geschichten und sie schaue zufrieden zurück und in die Zukunft. Überhaupt strahlt Frau Jordan eine positive Ruhe aus. Ihre Lebensfreude und ihr Optimismus wirken ansteckend und tragen wesentlich zum guten Teamgeist im Haus Tabea bei.

Früher seien sie und ihr Mann auf sich alleine gestellt gewesen, die übrigen Familienmitglieder lebten in Slowenien, neun Autostunden entfernt. Das Ehepaar Jordan organisierte sich gut. Ihr Junge besuchte den Kinderhort und kam ab und zu ins Haus Tabea zum Mittagessen. Die Familie bedeutet Frau Jordan alles und mit ihrem Sohn und der Schwiegertochter hat sie ein sehr enges Verhältnis. Die Krönung sind die beiden Enkelkinder. Liebend gerne unterstützt Frau Jordan ihre Familie und schaut regelmässig zu den beiden Kleinen.

Liebe Frau Jordan, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum und vielen Dank für Ihre Treue und Ihr Engagement. Wir sind stolz und dankbar, eine Mitarbeiterin wie Sie zu haben und freuen uns auf weitere gemeinsame Jahre.

(Interview mit Frau Carmen Paslioglu)

VERANSTALTUNGEN.

Ausblick & Termine

- Adventsanlässe jeweils montags im Dezember um 16.00 Uhr in der Kapelle
- Samstag, 29. November und 6. Dezember nachmittags Adventskafi der EMK
- Samstag, 20. Dezember 14.30 Uhr Weihnachtskonzert Panflöte und Klavier in der Kapelle
- Dienstag, 23. Dezember 16.00 Uhr Weihnachtsfeier mit den Bewohnenden in der Kapelle
- Dienstag, 30. Dezember 10.00 Uhr Gedenkveranstaltung für Angehörige von Verstorbenen im vergangenen Jahr
- Mittwoch, 31. Dezember 14.30 Uhr Jahresausklang mit anschliessendem Silvester-Apéro

RUHESTAND.

Pensioniert im 2014

- Ruedi Wernli, März, 35 Dienstjahre
- Elisabeth Müller, Mai, 10 Dienstjahre
- Erika Meili, August, 9 Dienstjahre

Impressum

Alterszentrum
Haus Tabea
Schärbächlistrasse 2
8810 Horgen
Telefon 044 718 44 44
www.tabea.ch / info@tabea.ch